

dem Vorbilde einer hier schon früher bestehenden und in mehreren grossen Städten noch blühenden Gesellschaft von der Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker gegründet.

Durch das Bestreben des Herrn Dr. Eimbecke hat die Gesellschaft von Seiten des hochlöbl. Gesundheits-Rathes manche Unterstützung, die ihr auch jetzt durch das derzeitige pharmaceutische Mitglied des Gesundheit-Rathes, Herrn Oberdörffer, erhalten wird, genossen.

Es ist ihr die Benutzung der beiden Zimmer des Stadthauses, in welchen die Vorträge für die pharmaceutische Lehranstalt gehalten und in welchen die Drogen-, Mineralien-, physikalischen und pharmaceutisch chemischen Sammlungen des Gesundheit-Rathes aufbewahrt werden, so wie der Zugang zu den beiden ersten dieser Sammlungen zu ihren wissenschaftlichen Unterhaltungen, die Sonntags, Montags, Freitags und an den Festtagen Statt finden, bewilligt.

In denselben Zimmern ist auch ihre jetzt fast auf 3000 Bände herangewachsene, sämtliche wichtige pharmaceutische Werke enthaltende Bibliothek und eine nicht unbedeutende Pflanzensammlung aufgestellt, die von den Mitgliedern durch jährliche Einlieferung neuer officineller und ähnlicher Pflanzen vergrössert wird. Ausserdem hält die Gesellschaft die vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Zeitschriften und lässt sie unter den Mitgliedern circuliren.

Pharmaceutische Lehranstalt, vom hochlöbl. Gesundheit-Rath zum Unterricht der Lehrlinge und der hiesigen conditionirenden Apotheker, die daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird darin von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für die Pharmaceuten nöthigsten Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer vorläufig auf zwei Jahre bestimmt ist. Das Local ist auf dem Stadthause, und die dem Gesundheit-Rath gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden dabei benutzt. (Man sehe den vorigen Artikel.)

Proselyten-Anstalt. Der gelehrte Orientalist Estras Edzardi, Licentiat der Gottesgelehrtheit, Sohn des ersten Pastors an der St. Michaeliskirche, Jodokus Edzardi Glaneus, (— diesen Namen hatte er von seinem Grossvater mütterlicher Seite angenommen —) geb. 1629, gest. 1708, hatte den grössten Theil seines Lebens mit dem segnerreichsten Erfolge darauf verwendet, die Erkenntnis des Christenthums unter den Juden zu befördern und zu diesem Zwecke eine seit 1667 bestehende Stiftung gegründet. — Auf Ansuchen der Edzardischen Familie wurde die Anstalt 1761 einer öffentlichen Verwaltung untergeben und die Ordnung derselben vom Senate bestätigt.

Im Jahre 1835 beschloss man der ursprünglichen Bestimmung der Stiftung: Unterweisung erwachsener Israeliten, welche Christen werden wollten, eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Wohlthat eines christlichen Unterrichts ist nämlich nunmehr denjenigen Kindern israelitischer Eltern dargeboten, welche dieselbe aus freiem Antriebe wünschen. Die von den Eltern oder Vormündern angemeldeten Kinder sollen guten christlichen Schulen anvertraut und das Lehr-Honorar für sie aus den Fonds der Anstalt bezahlt werden. Um jedoch jedem Missverständnisse vorzubeugen, sind folgende Grundsätze aufgestellt und von den Herren Vorstehern öffentlich bekannt gemacht worden:

- 1) Alle israelitische Kinder werden nur nach vorausgegangener, durchaus freiwilliger Einwilligung der Eltern aufgenommen.

- 2) In Gegenwart zweier Vorsteher erklären die Eltern oder sonstige gesetzliche Vertreter des Kindes ihren Wunsch und bezugen, dass sie mit der Unterweisung des Kindes in den Lehren des Evangeliums völlig einverstanden sind.

- 3) Diejenigen israelitischen Kinder, welche durchaus ohne Unterricht geblieben sind und in keine jüdische Schule aufgenommen worden, sollen vorzugsweise bei der Aufnahme berücksichtigt werden.

- 4) Nach Beendigung des Schulunterrichtes werden nur diejenigen getauft, welche hinlängliche Erkenntnis der Lehren des Christenthums und wahres Verlangen nach der christlichen Gemeinschaft haben, und denen die ausdrückliche Einwilligung der Eltern oder deren gesetzlicher Vertreter zu Theil wird.

Es ist ferner in der Bekanntmachung ausdrücklich erklärt: „dass die Proselyten-Anstalt bei ihrer Thätigkeit keine irdische Absichten hat, sondern ihre Wirksamkeit allein ihren Grund hat im Glauben und in der Liebe, daher auch keine irdische Vortheile irgend einer Art gewähren, noch hoffen lassen, und nur die Schätze des göttlichen Wortes durch Belehrung und Verkündigung des Evangeliums mittheilen will.“

Die Directorial-Fürsorge der Proselyten Anstalt haben der jedesmalige älteste Herr Syndikus und älteste Herr Senator. Vorsteher (welche jährlich in der Verwaltung wechseln) sind vier Mitglieder eines Hochbrw. Ministerii und einer der Herren Professoren des akademischen Gymnasiums. (Für das Jahr 1836 ist Herr Pastor Mutzenbecher Administrator.)

Rathhaus. Ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben befindet sich: 1) die Rathsstube, 2) die Obergerichts-Audienz und Relations Zimmer, 3) die Obergerichts Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungs-Saal, 6) der Hundertachtziger Versammlungs Saal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberei, oder das Hypothekenbureau, 9) die Kanzlei, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden Administrations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) die Kanzlei der Vormundschafts-Deputation, 15) das Gehege (mit einer grossen, vortreflichen, von dem verstorbenen Hrn. J. A. Philippi verfertigten Uhr, unter welcher sich die Inschrift: „Libertatem quam peperere majores, digne student servare posteritas,“ mit erhabenen gearbeiteten vergoldeten Buchstaben befindet, woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittwochen und Freitag), von 2½ bis 3 Uhr, die Sachwalter und sonstige Geschäftsleute versammelt findet.

Raue Haus, das, in Horn. (S. den Artikel: Rettungsanstalt für sittlich verwaorsete Kinder.)

Repsold's Ehren Denkmal bei der Sternwarte. Dieses, nach dem Entwurfe des Herrn de Chateaufauf aufgeführte und am 5ten April 1833 enthüllte Denkmal, als Träger der von Herrn Runge trefflich ausgeführten Büste Repsold's (ein halb mal grösser als die natürliche Grösse) ist ein sich nach oben verjüngendes Postament, mit Sockel und Deckgesims, 12 Fuss hoch, aus grauen, im Lauenburgischen gefandenen Grauitblöcken. Als Band umschliessen das obere Drittheil der Höhe des Würfels folgende Inschriften auf 2 Fuss hohen, 3 Fuss 4 Zoll langen Erzplatten, mit abschwebenden Victorien an den Ecken.

An der Vorderseite: Johann Georg Repsold, geb. zu Wremen MDCCCLXX Sept. 19, gestorben zu Hamburg MDCCCXXX Jan. 14. An der Rückseite: Kühner Berufstreue dankbare Mitbürger. An der einen Seite: Erfindungsreich waffnete er die Wissenschaft.